

auch Arbeitszeiten, z. B. Schichtmodelle, dürfen nicht unberücksichtigt bleiben. Pauschale Einschränkungen – wie etwa kein Heben und Tragen – sollten vermieden oder zumindest konkretisiert werden, so z. B. kein Heben und Tragen über eine definierte Lastenangabe.

Es empfiehlt sich, die Intensität der Arbeitsbelastung und der Einschränkungen über die Dauer der WEG anzupassen. Das Vermeiden von Zwangshaltungen, regelmäßige Pausen, ein Wechsel von sitzenden und stehenden Tätigkeiten, der Verzicht auf Dienstreisen, das vorübergehende Arbeiten im Homeoffice oder die Empfehlung zum Verzicht von Wechsel- und Nachtschicht sind mögliche Beispiele für Einschränkungen im Plan.

Meistens ist eine Vorstellung des Beschäftigten beim Betriebsarzt mit Nennung von Diagnosen, Therapien und Vorlage relevanter Befunde sinnvoll. Von einer generellen direkten Übermittlung von Diagnosen und Befunden an den Arbeitgeber durch den Beschäftigten ist abzuraten; je nach Diagnose und Krankheitsverlauf kann es jedoch sinnvoll sein, dass der Beschäftigte arbeitsplatzrelevante Informationen und Diagnosen dem Arbeitgeber und/oder Vorgesetzten mitteilt. Auch hierzu ist eine Beratung durch den Betriebsarzt empfehlenswert. Dieser unterliegt selbstverständlich der ärztlichen Schweigepflicht.

## Fazit für die Praxis

1. Die Wiedereingliederung (WEG) ist ein individueller Prozess. Dabei spielen Krankheitsbild und zuletzt ausgeübte Tätigkeit die entscheidende Rolle.
2. Die Erhebung einer detaillierten Arbeitsplatzanamnese vor Erstellung des WEG-Plans ist unumgänglich.
3. Der Beschäftigte ist über die Dauer der WEG krankgeschrieben. In manchen Fällen ist es sinnvoll, zu Beginn der WEG regelmäßige Verlaufsgespräche beim Haus-, behandelnden Facharzt und/oder Betriebsarzt festzulegen.
4. Pauschale Einschränkungen auf dem Wiedereingliederungsplan und generelle direkte Befund- und Diagnoseweiterleitungen an den Arbeitgeber durch den Beschäftigten sollten vermieden werden.

**Dr. med. Stephanie Jäger, Nürnberg**

Dieser Beitrag ist ursprünglich erschienen in: MMW Fortschr Med. 2024; 166 (16): 24–26. Die zitierte Literatur finden Sie als Zusatzmaterial unter [springermedizin.de/mmw](http://springermedizin.de/mmw).

## Preise & Stipendien

Dömling Autumn School 2024

## Der Vielfalt der Inneren Medizin auf der Spur

Die Erwartungen der knapp 30 „auserwählten“ Internistinnen und Internisten waren hoch, als sie sich aus ganz Deutschland und der Schweiz auf den Weg in den idyllischen Taunus machten. Noch ganz am Anfang ihrer Laufbahn, suchten sie nach fachlichem Input, einem Netzwerk innerhalb der Inneren Medizin und Interessenvertretung – und nach Vorbildern, die die Facetten ihres Fachs widerspiegeln können. Die Dömling Autumn School, die vom 27. bis 29. September 2024 im Collegium Glashütten stattfand, brachte alles zusammen.

### Innere Medizin „weiterdenken“

Dass die Zukunft der individualisierten Medizin in einem Forschungslabor beginnen und auf internationalen Kongressen ausgelebt werden kann, bekamen die jungen Internistinnen und Internisten an der Faszination von Professor Andreas Neubauer für die Hämatologie und Onkologie zu spüren. Doch Forschen kann nicht nur Grundsteine legen, sondern auch den klinisch-praktischen Alltag aktiv mitgestalten. „Durchstarten auf Intensiv“ gelingt am Universitätsklinikum Tübingen mit einer wissenschaftlich optimierten Visite, die Raum zum Weiterdenken bietet. Und „was passiert, wenn was passiert?“ Professor Reinhard Strametz zeigt den Teilnehmenden, wie Forschung in der Konsequenz unseres Handelns aussehen und sie zu signifikant besseren „second-victims“ machen kann.

### Innere Medizin „anfassen“

Im klinischen Alltag fehlt häufig die Zeit für „Teaching“, um praktische Fähigkeiten erlernen zu können. Frei von Erwartungen und Zeitdruck konnten die jungen Internistinnen und Internisten in der Dömling Autumn School ihre Fertigkeiten in Echokardiografie, Abdomensonografie, Bronchoskopie und Notfallmedizin erweitern. „Wenn ihr etwas *besonders gut können* wollt, dann solltet ihr von Menschen lernen, die es euch *besonders gut beibringen* können“, betonte Dr. Alexis Müller-Marbach, während er mit unvergleichlicher Leidenschaft in die Welt der Sonografie einführte. Wer dann noch Adrenalin übrig hatte, der wurde mit der „Notaufnahme in Virtual Reality“ nicht enttäuscht – die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauchten – mit einer VR-Brille bestückt – in die täuschend reale Würzburger Notaufnahme ein. Während der virtuelle Patient



◀ Teilnehmende und Referierende der Dömling Autumn School 2024

stöhnend im Behandlungszimmer wartete und der Monitor beunruhigend alarmierte, wurden virtuelle Infusionen aufgezogen, die Rohrpost bedient und Notfall-CTs befundet.

### Innere Medizin „individualisieren“

Einen absoluten Höhepunkt der Veranstaltung stellte die Podiumsdiskussion „Warum Innere Medizin?“ dar. Hier wurden Internistinnen und Internisten mit den verschiedensten Karrierewegen und Interessensgebieten zu Vorbildern. Egal, ob Professor Cornel Sieber von seiner Faszination für die Kinderheilkunde sprach, die ihn letztlich doch zur Geriatrie führte, oder Professor Bernd Alt-Epping von seiner „Forschung auf den zweiten Blick“ berichtete – es entstand ein Austausch auf Augenhöhe. Die jungen Ärztinnen und Ärzte wurden auf niederschwellige Weise ermutigt, Erfahrungen zu sammeln – ohne Zeitdruck oder Konkurrenzkampf, *aber mit viel Begeisterung*. Und so konnte zwischen Morgensport mit Fitnesstrainerin und Tanznacht mit DJ Soundkoenig ein Netzwerk entstehen, aus dem alle gestärkt und inspiriert hervorgehen konnten. Die Erwartungen der knapp dreißig „auserwählten“ Kolleginnen und Kol-

legen wurden nicht nur erfüllt, sondern übertroffen, als sie sich aus dem idyllischen Taunus wieder auf die Heimreise begaben.

Im Namen aller Teilnehmenden möchte ich mich für die vielen Eindrücke bedanken, die wir durch das motivierte Engagement der Dozentinnen und Dozenten, der AG Junge DGIM, der Geschäftsstelle der DGIM sowie nicht zuletzt auch durch die vielen Nachtdienste des verstorbenen Dr. Frank Hugo Dömling gewinnen durften. Wir tragen die Vielfalt der Inneren Medizin in unseren Alltag und gestalten sie zukünftig gerne mit.

**Sophia Buchwieser, Medizinische Klinik II, Klinikum Rosenheim**

### Stipendien für junge Forschende

## Aktuelle Ausschreibungen der DGIM

Wie in den vergangenen Jahren schreibt die DGIM auch für 2025 wieder zahlreiche Stipendien aus:

### Förderprogramme

**Peter-Scriba-Promotionsstipendien** fördern den wissenschaftlichen Nachwuchs, das **Clinician Scientist Program (CSP)** und das **Advanced Clinician Scientist Program (ACSP)** wenden sich an klinisch tätige Ärztinnen und Ärzte, die durch finanzielle Unterstützung und Freistellung ideale Voraussetzungen für wissenschaftliches Arbeiten bekommen. Bewerbungsfrist für die genannten Förderprogramme ist der **28. Februar 2025**. Die Stipendien werden auf dem kommenden Kongress vergeben.

Die Dömling Autumn School der DGIM ist *das* Event für den internistischen Nachwuchs im Herbst. Sie ist speziell für junge DGIM-Mitglieder im ersten bis dritten Jahr der Weiterbildung zum Facharzt oder zur Fachärztin für Innere Medizin konzipiert und vermittelt anschaulich wichtige Kompetenzen für die Tätigkeit in Klinik und Praxis.

Die nächste Dömling Autumn School findet vom 26. bis 28. September 2025 statt. Genauere Informationen und die Möglichkeit zur Bewerbung gibt es ab Frühjahr 2025 auf der Homepage der DGIM.

